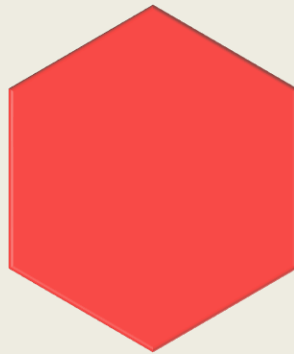
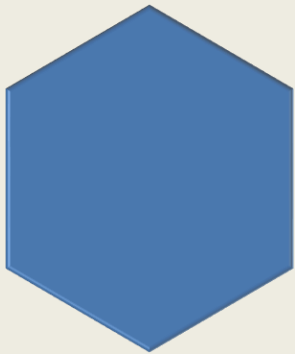
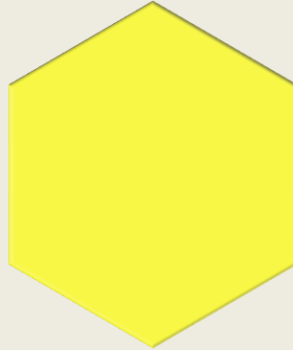


Referat am 26.11.2014
Technische Tagung des SBRV
in Freiburg

Breitensport Ringen

Gewaltpräventionsprojekt
der RG Lahr



Bewegungskonzept

„Elementarringen – Faires
Kräftemessen lernen“

Außenansicht: Ringen ist eine veraltete Sportart

- * Ringen ist für die Zuschauer nicht attraktiv
- * Bewegungen müssen heutzutage fernsehkompatibel sein
- * Im Ringen bildet sich ein unentwirrbares Knäuel der Körper, nur vom Fachmann zu durchschauen („Ehrenwertes Kuddelmuddel“ Kommentar BZ Jan.14)
- * Dieses Aneinanderdrücken der Körper, diese Verknotung von Fleischmassen ist nichts mehr, was heutigen Kampfformen entspricht
- * Distanzierung von den Körpern der anderen ist angesagt (Tennis)
- * Gebauer favorisiert Klettern, weil man dort das eigene Selbst als Ressource erfahren kann

***Ringen ist ein Kampf(spiel) um die
Erhaltung bzw. Überwindung des Gleichgewichts***

- 1. Setzt in der Zelle des öffentlichen Bildungsgeschehens
- im Unterricht - an.**
- 2. Bezieht die Erziehungsperson sofort mit in das Geschehen ein.**
- 3. Ringen ist ein Kampf(spiel) um die Erhaltung bzw. Überwindung des Gleichgewichts.**
- 4. Unsere Kampfspiele (Mini-Bouts) sind einfach und ungefährlich; auch ein Laie der Sportart Ringen kann sie schnell und schrittweise einsetzen (Hilfe zur Selbsthilfe).**
- 5. Sie haben einen hohen Aufforderungscharakter und beinhalten ein hohes Maß an Binnendifferenzierung.**
- 6. Betonung liegt auf den Verhaltensänderungen bei den Kindern (Flyer)**
- 7. Erzieher/innen und Lehrer/innen empfehlen den Eltern ihr Kind ins Ringen zu schicken!**

■ Gewaltprävention auf der Matte



EINE ROLLMATTE im Wert von 300 Euro haben Mario Lauer und Ulrich Trosowski dem Kindergarten St. Maria gespendet. Sie sind beim RG Lahr zuständig für das Präventionsprojekt „Gib Gewalt keine Chance – ring mit“. Birgit Lipinski, Leiterin der Einrichtung, freut sich, weil jetzt der Bewegungsraum ganz mit Matten ausgelegt werden kann.

FOTO: PRIVAT

Unsere Erfahrungen

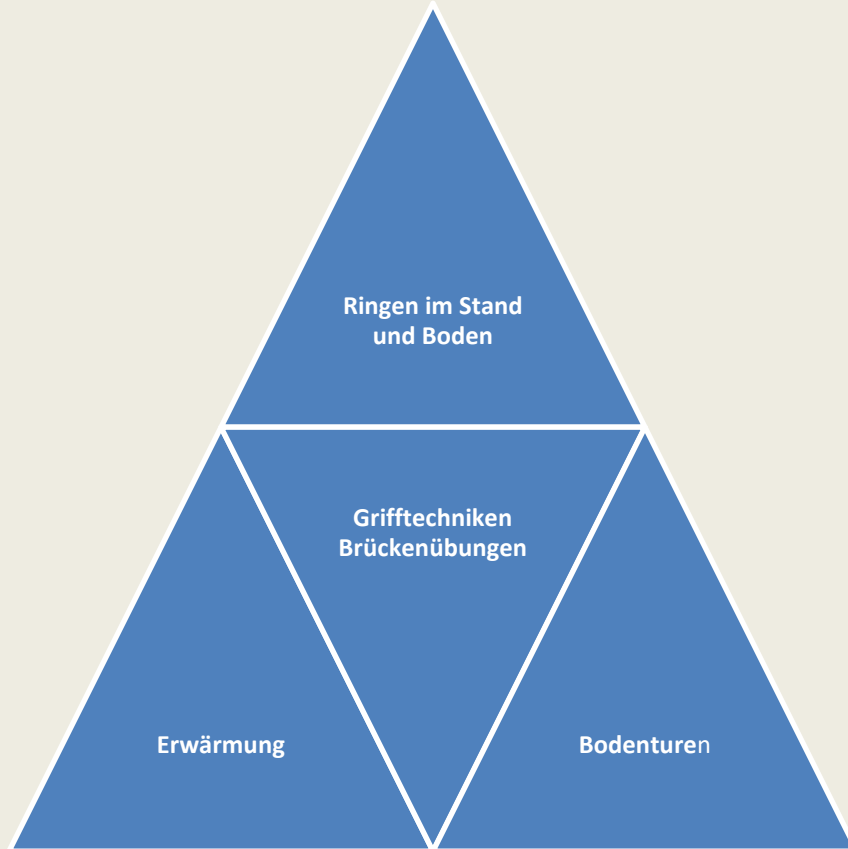
1. Innerhalb der Rahmenrichtlinien der Bildungspläne BW haben wir alle Möglichkeiten, Ringen in Kindergärten und Schulen einzubringen
2. Der Gewaltpräventionsansatz ist ein Türöffner
3. Die Rückmeldungen der Kinder sind sehr positiv
4. Wandel unseres methodischen Ansatzes durch Elementarringen
5. Hervorragende Rückmeldungen der ErzieherInnen
6. Ringen wird für das Erziehungspersonal eine bekannte Größe
7. Plakate

Unsere Empfehlungen

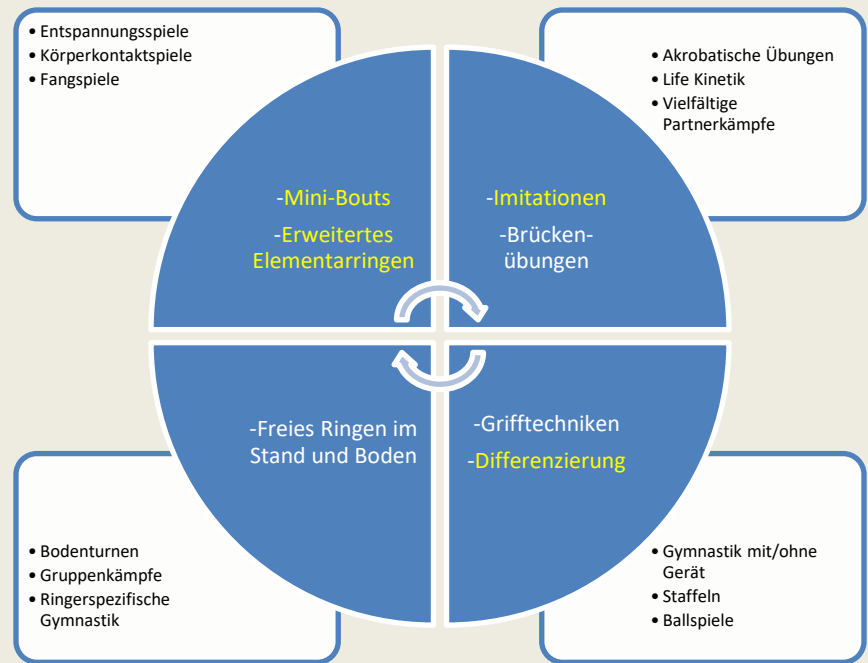
1. Eine Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen am Ort
2. Spaß, Emotion, Identifikation, Lebensfreude auch in das Vereinstraining übertragen
3. Eigene Zielvorstellungen als Trainer in o.g. Sinne immer wieder überprüfen
4. Zielvorstellung : „Viele Kinder“ so lange wie möglich an den Verein binden!“
5. Trainer befähigen, heterogene Schülergruppen zu führen



Talentschmiede



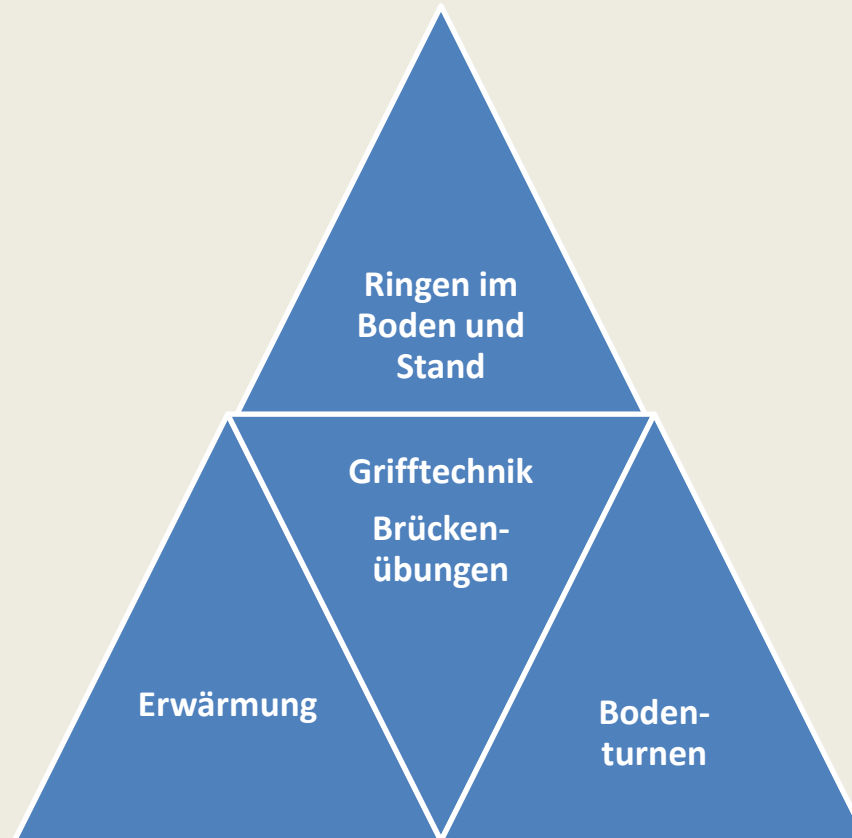
Heterogene Gruppe führen



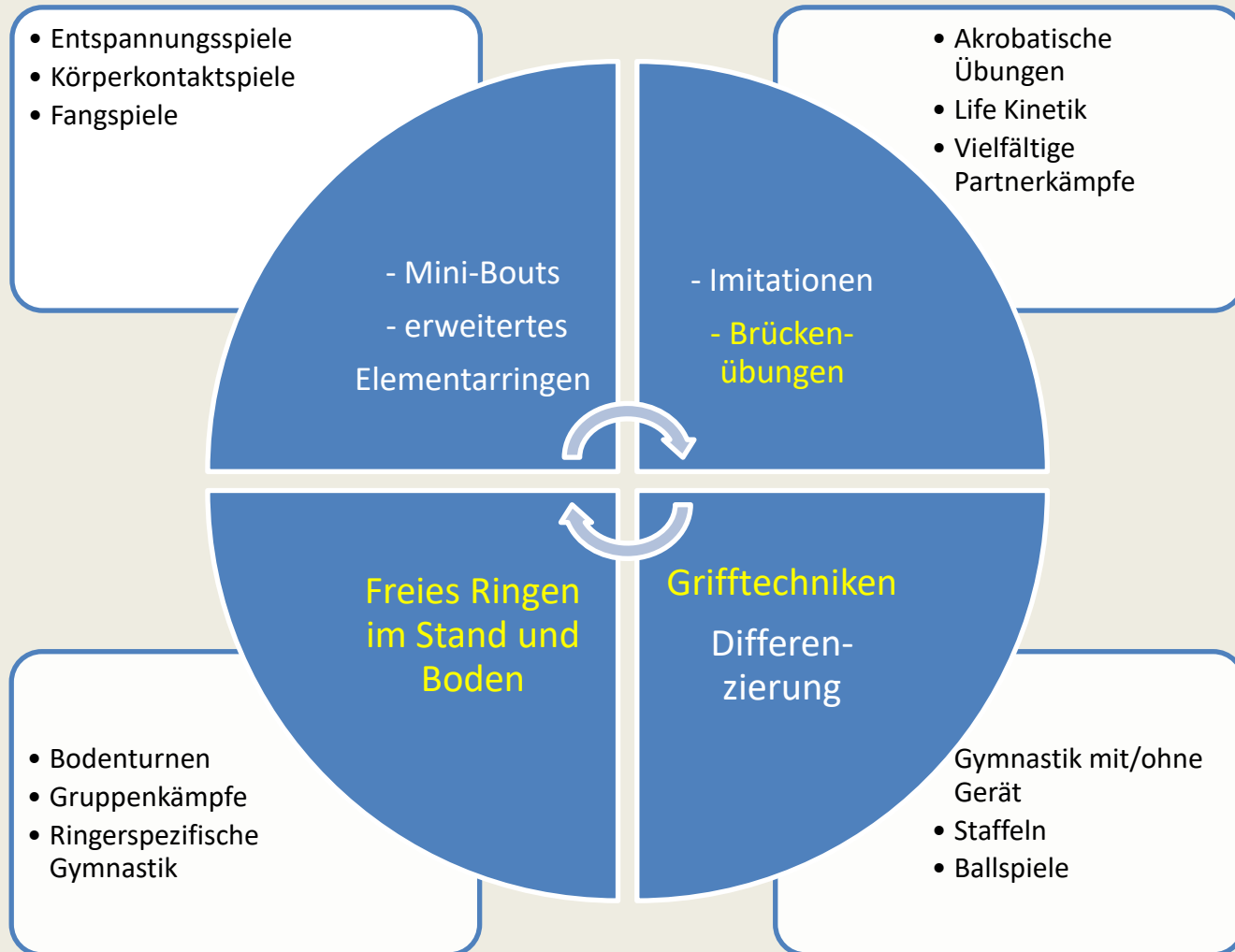
Schülertraining

=

Talentschmiede für den Spitzensport



Methodik eines „Breitensportansatzes“ mit dem Ziel, Trainer zu befähigen, eine heterogene Gruppe führen zu können



Ringen

ca. 60 000 Mitglieder
Ca. 450 Vereine

Tennis

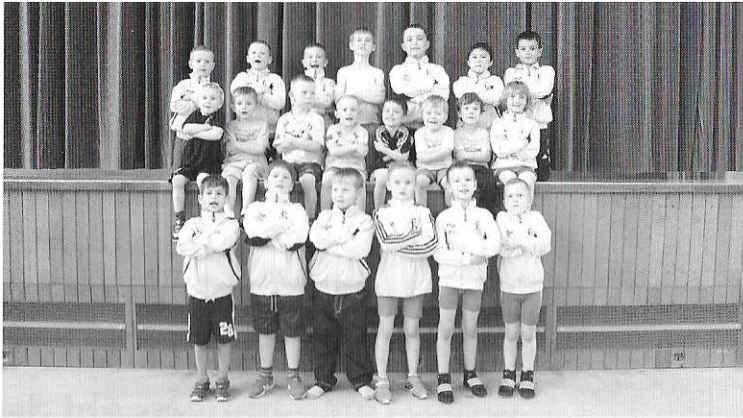
1,6 Millionen Mitglieder
9600 Tennisvereine



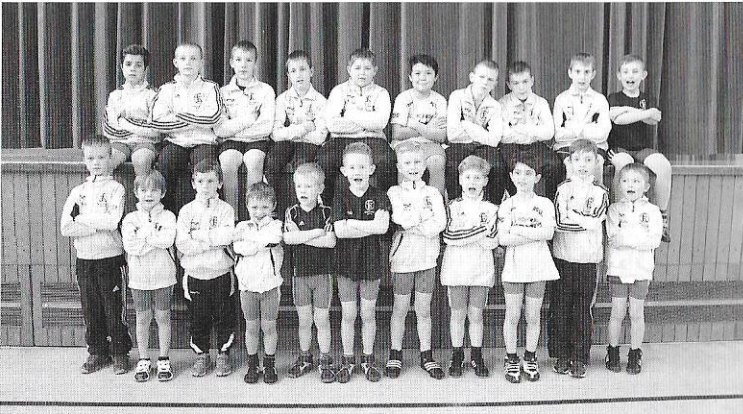
Ligenstruktur
Einzelmeisterschaften

Ligenstruktur
Nationale Deutsche Meisterschaften
Nationale Preisgeldturniere
(Head German Master Serie-60
Turniere 1Million € jährlich)

GRUPPE 1 + 2



GRUPPE 3



GRUPPE 4 + 5



Nachteile

- Eine große Gruppe ist anstrengend zu führen.
- Eine Einteilung in Untergruppen wird notwendig
- Kein ringerischer Fortschritt, wenn Trainer unterschiedliche Zielvorstellungen haben (primus inter pares).
- Viele Kinder müssen auch betreut und verwaltet werden
- Mithilfe der Eltern ist notwendig



Viele Kinder

Vorteile

- Imagegewinn für den Verein und das Ringen insgesamt
- Die Bedürfnisse der Kinder rücken in den Mittelpunkt
- Eine große Trainingsgruppe erweitert die Perspektive und die Anforderungen an die Trainer.
- Stabile Beziehungen über mehrere Jahre
- Aus der Masse ergibt sich auch die Klasse
- Viele Trainingspartner



Das ist typisch für den Zeitgeist: Wenn wir den Sport darauf reduzieren, dass nur das Gewinnen, das Zählbare etwas wert ist, verleugnen wir seine wirkliche Funktion, nämlich die Vermittlung von

Spaß, Identifikation, Emotion und Lebensfreude.

Natürlich ist es etwas „zutiefst Befriedigendes“ Titel zu gewinnen, wenn aber der Zweck das Gewinnen heiligt, erziehen wir Sportler und auch die Anhänger der Sportart zu einer extrem eindimensionalen und zynischen Sichtweise, nämlich, dass jedes Mittel recht ist – Hauptsache, wir haben etwas Zählbares in der Hand.